



Unmut über möglichen Verzug

Sanierung Vertreter von zwei Kreisen und des Landes wollen klären, ob die Erneuerung der Straße zwischen Schlierbach und Ohmden aufgeschoben werden muss. *Von Tobias Flegel*

Prominente sammeln für Grabpflege

Aktion Bekannte Bürger von Ebersbach bitten um Geld für einen Verein, der sich würdiger Bestattung von Kriegstoten widmet.

Ebersbach. Prominente Einwohner von Ebersbach sammeln am 11. November ab 8.30 Uhr auf dem Marktplatz Spenden für die Pflege von Kriegsgräbern. Die Aktion ist eine Initiative des Volksbunds der Deutschen Kriegsgräberfürsorge. Dem Verein zufolge hat Bürgermeister Eberhard Keller seine Teilnahme an der Sammlung in Aussicht gestellt. Der Ortsbeauftragte in Ebersbach ist Stadtrat Paul Rösch.

Der Volksbund pflegt nach eigenen Angaben derzeit auf 833 Friedhöfen in 46 Ländern etwa 2,7 Millionen Gräber von Opfern des Krieges und der Gewaltherrschaft. Im September dieses Jahres sei im westrussischen Sebest der neuhunderttausendste geborgene Kriegstote seit dem Fall des Eisernen Vorhanges in einem Grab eingebettet worden.

Kurznotiert

ALBERSHAUSEN

Wertstoffhof heute von 17 bis 19 Uhr geöffnet.

EBERSBACH

SULPACH

Laternenumzug mit Martinsritt am Samstag, 11. November. Start ist um 17 Uhr vor dem Kindergarten. Abschluss mit Bewirtung in Stöhrers Hof.

Albverein: Wanderung am Mittwoch, 15. November - Rechberghausen - Zachersmühle - Oberwälden - Rechberghausen. Wanderzeit zirka drei Stunden. Treff um 13 Uhr am Marktschulhof mit Pkw (Fahrgemeinschaften). Einkehr: Gaststätte „Am Park“, Rechberghausen. Wanderführer: Thomas Heigele Tel. (07161) 52117.

SCHLIERBACH

Wertstoffhof heute von 16.30 bis 18.30 Uhr geöffnet.

Wir gratulieren

EBERSBACH

Walter Aschbacher, Emilie Buchele, beiden zum 85. Geburtstag. Dieter und Elfriede Steiger zur goldenen Hochzeit.

SCHLIERBACH

Werner und Karin Weiler zur goldenen Hochzeit.

UHINGEN

Horst Pitz zum 80. Geburtstag.

An diesem Freitag soll sich herausstellen, ob sich die lange geplante Erneuerung der Straße zwischen Schlierbach und Ohmden ein weiteres Mal verzögert. „Morgen klären Vertreter aus den Landratsämtern Göppingen und Esslingen sowie dem Regierungspräsidium, was noch fehlt, um die Sanierung zu genehmigen“, sagt Wolfgang Kolb von dem für die Kreise Esslingen und Göppingen zuständigen Straßenbauamt.

Dem Sachgebietsleiter zufolge bremsen bislang nicht vorhandene Informationen zum Naturschutz das Vorhaben: „Die notwendigen Erhebungen waren nicht vollständig.“ Durch die fehlenden Daten seien nicht alle naturschutzrechtlichen Fragen beantwortet gewesen. Um welche Erhebungen es sich handelt, sagte Wolfgang Kolb am Donnerstag nicht. Ein wenig mehr meint der Bürgermeister von Schlierbach zu wissen: Paul Schmidt zufolge soll ein Gutachten zum Artenschutz angezweifelt worden sein.

„Ich persönlich gehe nicht davon aus, dass der Zeitplan noch eingehalten wird.“

Martin Funk
Bürgermeister von Ohmden

Nach dem zuletzt vorgesehenen Zeitplan sollten Arbeiter bald den Weg für die Sanierung bereiten. „Der Baumschnitt entlang der Straße war im Winter vorgesehen“, berichtet Schmid. Im kommenden Frühjahr sollte die marode Strecke dann erneuert und verbreitert werden. „Anschließend soll noch ein 2,20 Meter breiter Radweg daneben kommen.“ Das gesamte Vorhaben hätte in diesem Jahr ausgeschrieben werden sollen.

Sein Amtskollege im benachbarten Ohmden glaubt nicht mehr daran, dass in den nächsten Monaten das Vorgesehene geschieht. „Ich persönlich gehe nicht davon aus, dass der Zeitplan noch eingehalten wird“, sagt Martin Funk. Ursprünglich sei vorgesehen gewesen, dass die Straße in diesem Jahr saniert und der Radweg gebaut werde. Doch das sei genauso wenig erreicht worden, wie die anfangs für die Gemeinde vorgesehenen Kosten von 50 000 Euro. Inzwischen werde Ohmden mit 200 000 Euro für das Vorhaben zur Kasse gebeten.

Nicht nur die Verteuerung erobst den Bürgermeister. Funk ärgert sich darüber, dass die zuständigen Behörden ihn weitgehend im Dunkeln lassen über den Stand der Dinge. „Bis Ende der Som-



„Normalerweise kann man die Straße nicht mehr befahren“, sagt der Schlierbacher Bürgermeister Paul Schmid über den Zustand der Strecke zwischen Schlierbach und Ohmden. *Foto: Giacinto Carlucci*

merferien hätte mir der Vertrag für den Radweg zugehen sollen“, sagt er. Erhalten habe er das Dokument bisher nicht. Von den Hindernissen beim Naturschutz habe er aus der Zeitung erfahren. Diese fehlende Kenntnis bringt beide Bürgermeister in ihren Gemeinden in Bedrängnis. „Ich sage den Leuten, dass ich auch nichts machen kann“, berichtet Paul Schmid. Die Leute ärgere, dass es mit der Sanierung nicht voran gehe – und diesen Unmut kann das Ortsobershaupt verstehen. „Normalerweise kann man die Straße nicht mehr befahren“, sagt Schmid. Ähnlich sieht das der Bürgermeister von Ohmden: „Die Straße wird von Tag zu Tag

schlimmer.“ Die Gemeinde könne froh sein, dass es außer Blechschäden noch größeren Unfälle gegeben habe.

„Es ist komisch, dass die Behörden nicht besser vernetzt sind und jetzt nachgearbeitet werden muss“, findet Funk. Schließlich werde die Sanierung nicht erst seit diesem Jahr geplant, sondern schon viel länger. Der Bürgermeister glaubt, dass die naturschutzrechtlichen Gutachten seit geraumer Zeit vorliegen. In Schlierbach hat Paul Schmid derweil aufgegeben, die Arbeitsweise der Behörden in der Sache zu verstehen: „Was da vonstatten geht, kann ich schon lange nicht mehr nachvollziehen.“

Der Albvorlandtunnel wird nach seiner Fertigstellung einer der zehn längsten Eisenbahntunnel in Deutschland sein, schreibt die Bahn. Der Tunnel bestehe aus zwei eingleisigen Röhren, die alle 500 Meter mit Querschlägen verbunden werden. Er werde aus 54 000 Betonfertigteilen, sogenannten Tübbing, bestehen, die in unmittelbarer Nähe zur Baustelle hergestellt werden. Insgesamt werden etwa 600 Bauarbeiter und rund 80 Ingenieure, Geologen und Kaufleute an der Vollendung der beiden Tunnelröhren arbeiten, teilt das Unternehmen mit.

Paul Schmid kündigt Rückzug an

Wechsel Bürgermeister von Schlierbach findet nach 32 Amtsjahren Zeit reif für Veränderung.

Schlierbach. Die Bombe platzte am Schluss: „Niemand wird überrascht sein, wenn ich keine weitere Amtszeit mehr anstrebe“, sagte Bürgermeister Paul Schmid in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats. Nach dann 32 Jahren im Amt sei es im kommenden Jahr genug und an der Zeit, aufzuhören. „Alles hat ein Ende, auch das Amt eines Bürgermeisters.“

Nicht, dass dem 64-Jährigen die Ideen und Vorhaben für eine weitere Amtszeit ausgegangen wären. Nein, vielmehr lebe „Demokratie nach dieser Zeit auch vom Wechsel“, erklärte Schmid. Für die Gemeinde, für die Arbeit mit dem Gemeinderat und für ihn selbst sei die Veränderung gut.

Paul Schmid möchte sein Amt nicht erst zum Ende der Amtsperiode im November 2018, sondern schon im Sommer aufgeben: „Mir persönlich ist ein Ablauf im Sommer lieber und so kann auch die Nachfolgerin oder der Nachfolger noch Akzente für das Jahr 2019 setzen.“ Würde er erst im November ausscheiden, wären die meisten Eckpunkte und Vorhaben für das Folgejahr bereits gesetzt und die Spielräume für den oder die Nachfolgerin sehr eng. Ende August ist also Schluss.

In einem Punkt wird Paul Schmid aber sehr deutlich: „Ich werde jetzt nicht auf Abschiedstour gehen.“ Vielmehr müsse mit Nachdruck konzentriert weiter gearbeitet werden. „Die Voraussetzungen für die kommenden Jahre werden heute gelegt. Wir müssen uns auf die anstehenden Aufgaben konzentrieren“, sagte er.

Gespannt dürfen die Schlierbacher dann darauf sein, wer sich für das Amt bewerben wird. Die Gemeinde ist schuldenfrei, verfügt über eine ausgezeichnete Infrastruktur und ist als Gewerbestandort attraktiv. „Ein Nachfolger findet in Schlierbach gute Rahmenbedingungen vor“, ist sich der scheidende Bürgermeister sicher. „Neue Herausforderungen stehen an, die Gestaltung der Zukunft ist weiterhin sehr spannend.“ *Volkmar Schreier*



Bürgermeister Paul Schmid verabschiedet sich 2018 aus dem Amt. *Foto: Giacinto Carlucci*

Tunnelbohrer hat mit Arbeit begonnen

S 21 Vortriebsmaschine „Wanda“ gräbt seit der Nacht auf Donnerstag jeden Tag 20 Meter der Süd-Röhre bei Kirchheim.

Kirchheim. Der Tunnelbohrer „Wanda“ hat in der Nacht auf Donnerstag die ersten Meter des Albvorlandtunnels bei Kirchheim gegraben. Für die rund acht Kilometer lange Süd-Röhre werde die 120 Meter lange Maschine rund eineinhalb Jahre brauchen, teilte die Bahn am Donnerstag mit. Jeden Tag schaffe sie einen Vortrieb von etwa 20 Metern.

Dem Start ging eine lange Vorbereitungszeit voraus. „Wanda“ sei mehrere Monate zusammengebaut und getestet worden, erklärt die Bahn. Am 6. Oktober habe sie bei einer Maschinentaufe ihren Namen erhalten. Der sei ein Akronym für „Wendlingen am Neckar durchs Albvorland“ und von der Klasse 8b der Johannes-Kepler-Realschule vorge schlagen worden.

Nach Angaben der Bahn soll die Vortriebsmaschine „Wanda“ bald Seite an Seite mit „Sybille“ arbeiten. Der zweite Tunnelbohrer werde in wenigen Wochen ebenfalls starten und die parallel liegende zweite Röhre graben. „Sybille“ habe ihren Namen über 100 Lesern der Kirchheimer Lokalzeitung zu verdanken, die ihn für die Vortriebsmaschine vorschlugen. „Sybille“ sei eine bekannte Sagenfigur der Region.

Der Albvorlandtunnel wird nach seiner Fertigstellung einer der zehn längsten Eisenbahntunnel in Deutschland sein, schreibt die Bahn. Der Tunnel bestehe aus zwei eingleisigen Röhren, die alle 500 Meter mit Querschlägen verbunden werden. Er werde aus 54 000 Betonfertigteilen, sogenannten Tübbing, bestehen, die in unmittelbarer Nähe zur Baustelle hergestellt werden. Insgesamt werden etwa 600 Bauarbeiter und rund 80 Ingenieure, Geologen und Kaufleute an der Vollendung der beiden Tunnelröhren arbeiten, teilt das Unternehmen mit.

Hochsensible verstehen

Vortrag Pädagogin spricht über das Phänomen bei betroffenen Kindern.

Albershausen. Eine Pädagogin spricht am 16. November von 19 bis 21.30 Uhr im Rathaus von Albershausen über hochsensible Kinder. Nach Angaben der örtlichen Volkshochschule sind rund 20 Prozent der Bevölkerung Menschen mit besonders empfindlichen „Antennen“. Betroffene Kinder können für Eltern eine Herausforderung sein, weil sie oft zu Wutanfällen neigen, schnell überfordert sind, ihren eigenen Kopf haben und Probleme von klein auf selbst lösen wollen. Anmeldung unter Tel. (07161) 3093 12.

Sportentwicklung Leitfadern wird vorgestellt

Reichenbach/Fils. Die Ergebnisse des Sportentwicklungsplans für Reichenbach an der Fils werden am 14. November um 18.30 Uhr in der Brühlhalle der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Werk Antworten auf die Fragen des künftigen sportlichen Angebots, der Einrichtung für körperliche Betätigung und der Organisation der Vereine. Die Ergebnisse haben Vertreter von Vereinen, örtlichen Organisationen, Gemeinderat, Verwaltung und des Büros IKPS in vier Sitzungen erarbeitet.

Förderverein und Stiftung spenden Keyboards und Cajóns



Die Klasse 5e sitzt auf einigen der gespendeten Kistentrommeln und reckt ebenfalls gestiftete Keyboards in die Höhe. *Foto: Schule*

Kirchheim. Der Förderverein des Schlossgymnasiums in Kirchheim und die Schulstiftung Baden-Württemberg haben 15 Keyboards und 30 Cajóns für das Gymnasium angeschafft. Die Instrumente sollen zum einen dazu dienen, den Unterricht abwechslungsreicher zu gestalten. Zum anderen, sollen sie helfen, Fertigkeiten im Klassenzimmer zu vermitteln, die Musiklehrer Andreas Höftmann zufolge schon immer im Mittelpunkt des Fachs standen: zuhören, hinhören und aufeinander hören. Nach den Worten des Pädagogen lassen sich Cajóns für die Arbeit in Gruppen

und für anspruchsvolle Arrangements im Unterricht einsetzen. Auf den Kistentrommeln, die aus Peru stammen, sollen sich die Klangfarben eines Schlagzeugs einfach erzeugen lassen. Die Instrumente ermöglichen es weiterhin, mit den Händen eine Welt der Klänge zu entdecken, erfühlen und ertasten. „Werden jetzt die Musikstunden von Felicitas und Henry laut und wild“, fragt der Lehrer. „Auf jeden Fall bunter und abwechslungsreicher“, gibt er selbst die Antwort. Cajóns haben sich Höftmann zufolge schon seit geraumer Zeit in vielen Musikrichtungen etabliert.

Richtfest für Erweiterung Schlierbach. Die Gemeinde Schlierbach feiert am 14. November um 15 Uhr das Richtfest des Erweiterungsbaus des Gebrüder-Weiler-Kindergarten in der Hölzerstraße 5. Nachdem der Zimmermann den Richtspruch gesprochen hat, können Besucher das Gebäude besichtigen und der Bauleitung Fragen stellen.

Markt für Kunsthandwerk UHINGEN. Die evangelische Heimstiftung veranstaltet am 25. November von 10 bis 17.30 Uhr im Blumhardt-Haus in UHINGEN einen Künstlermarkt. Weihnachtsdekoration, Schmuck und andere gibt es an mehreren Ständen.